

Holzbildhauer bietet Projekt für Jugendliche ohne Lehrstelle

MAZ –Presseartikel 28.04.2008

AUSBILDUNG: Ein Baumhaus auf dem Schulhof

POTSDAM / LUCKENWALDE / DREWITZ - Man sollte mit dem Hammer den Nagel häufiger treffen als den eigenen Daumen, und schwindelfrei sollte man auch sein. Das wären zwei wichtige Voraussetzungen, um an einem Projekt teilzunehmen, das der Luckenwalder Mario Mannhaupt derzeit für die Stadtteile Stern und Drewitz anbietet.

Mit Jugendlichen konstruiert und fertigt der Holzbildhauer gerade auf dem Gelände des Rückenwind e.V. im Waldhornweg ein Baumhaus. Die jungen Leute sind dabei voll in den Entstehungsprozess eingebunden. Mannhaupt versteht das Ganze als berufsorientiertes Praktikum, bei dem Jugendliche, die die Schule beendet, aber keinen Ausbildungsplatz gefunden haben, alle Phasen eines solchen Holz verarbeitenden Projektes kennen lernen.

So erfahren sie, wie man einen Bauantrag stellt, und sie erledigen Aufgaben in der Holzbearbeitung. Noch können zwei interessierte Jugendliche aus den Wohngebieten in das Projekt mit einsteigen. Bund und Europäische Union fördern es über das „LOS“-Programm mit 10 000 Euro.

Etwa fünf Meter hoch, soll das Haus künftig für die Kinder der Grundschule „Am Priesterweg“ als Spiel- und Erholungszone dienen. Kameraden des Technischen Hilfswerks haben die tragenden Stützen aufgestellt. Bis Ende Mai soll das Baumhaus in groben Zügen Gestalt annehmen; Ende Juni wird es dann an die Schule übergeben.

An drei Tagen in der Woche treffen sich die Projektteilnehmer mit Mannhaupt. Von 7 bis 16 Uhr wird geplant und gewerkelt. Dem Dach beispielsweise wollten die Jugendlichen zunächst die Form eines Pilzes geben. In der Diskussion kam am Ende eine Konstruktion heraus, die nachher, wenn sie gebaut wird, an einen China-Hut erinnert. Verarbeitet wird zumeist Robinienholz – nichts am Haus ist viereckig, sagt der Bildhauer, er lege Wert auf natürliche Formen. Auch die Robinienstämme bleiben naturbelassen. Das Splintholz kommt ab, dann brauche man sich keine Sorgen wegen Fäulnis zu machen, und auch Schädlinge finden keinen Geschmack am Material, da das Holz Gerbstoffe enthält, erläutert Mannhaupt. Für farbenfrohe Vielfalt sorgen am Ende Leinöle, die mit Pigmenten versetzt sind – Rot, Gelb und Grün könne er sich vorstellen.

Interessierte Jugendliche ohne Lehrstelle erfahren Näheres unter 03371/63 03 60 oder per Mail unter info@kunst-holz.de. (Von Carsten Böttcher)